

Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde
Der kommiss. Leiter

152
29. September 1942.

An das
Auswärtige Amt - Kult.Abt.

B e r l i n W 8
Kronenstraße 10

Ich beantrage die Erteilung eines Ausreisesichtvermerks
für eine Reise in die Schweiz.

Ich habe beabsichtigt, gelegentlich der Jahresversamm-
lung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der
Schweiz, die in Genf am 12.9.42 stattgefunden hat und zu der
ich eingeladen war, mit den führenden Schweizer Historikern
wegen einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit Fühlung zu
nehmen. Die für eine Auslandsreise notwendigen Formalitäten
haben sich in der kurzen Zeit nicht erledigen lassen. Infolge
dessen konnte die Reise nicht stattfinden. Professor Feller,
Bern, hat sich bereit erklärt, die führenden Schweizer
Historiker nach Bern zu einer Besprechung mit mir einzuladen,
um die Möglichkeit der wissenschaftlichen Zusammenarbeit
der Schweizer Historiker mit den Deutschen Historikern im
allgemeinen und mit den Monumenta Germaniae Historica im
besonderen, zu prüfen und einen Weg zur Durchführung zu su-
chen und zu vereinbaren. Ich habe einmal Schweizern gegenüber
den Wunsch ausgesprochen, dass jüngere Schweizer Historiker
für einige Zeit beim Reichsinstitut für ältere deutsche Ge-
schichtskunde arbeiten möchten, um so in die deutsche ge-
schichtswissenschaftliche Methode einzuführen. Professor
Feller, Bern, konnte mir sofort drei jüngere Schweizer Hi-
storiker nennen, die bereit waren auf längere Zeit (1-2 Jahre)
in Berlin am Reichsinstitut zu arbeiten. Vom deutschen Stu-
dienwerk für Ausländer (Alexander von Humboldt Stiftung) ist
dieser Gedanke günstig aufgenommen worden. Das Studienwerk
war bereit, entsprechende Beträge für die Bezahlung der
in Frage stehenden Schweizer Historiker zur Verfügung zu
stellen.

/sie